

# Keine Angst vor der Zinswende

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.  
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de  
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

*CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®*

**Frankfurt/Main, 16. Juli 2015 – Abgesehen von Griechenland gibt es derzeit fast nur ein Thema, das die Investoren beschäftigt: die mögliche Leitzinserhöhung durch die US-Notenbank, die Federal Reserve Bank. „Zwar hat dieses Thema große Bedeutung für die Kapitalmärkte, ich warne aber davor, deshalb panikartig das Portfolio umzustrukturieren“, sagt Prof. Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). „Viel besser ist es, bei solchen Anpassungen in der Vermögensaufteilung die persönlichen Anlageziele nicht aus den Augen zu verlieren.“ Um ein Portfolio auch für eine mögliche Zinswende wetterfest zu machen, sollten sich Anleger deshalb professionelle Unterstützung holen. Zum Beispiel bei einem CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®), der dabei die individuellen Verhältnisse, Ziele und die Risikoneigung des Anlegers mit berücksichtigt.**

Dass die Wellen angesichts eines möglicherweise beginnenden Zinserhöhungszyklus hoch schlagen, ist keineswegs überraschend. Schließlich sind die Zinsen und die Renditen am Kapitalmarkt in den vergangenen 30 Jahren, unterbrochen nur von kurzen Phasen des Anstiegs, immer weiter zurückgegangen. Sollte jetzt tatsächlich eine länger anhaltende Phase steigender Zinsen kommen, dann könnte dies durchaus Auswirkungen auf die Kapitalmärkte und die einzelnen Anlageklassen haben.

Für Anleger ist eine mögliche Zinswende aus diesem Grund tatsächlich ein wichtiges Thema. „Es bedeutet beispielsweise, dass bei Anleihen Kursverluste zu befürchten sind“, erläutert Prof. Tilmes, der auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School in Oestrich-Winckel ist. Es kann deshalb Sinn machen, zu prüfen, ob sich auf der Anleihe Seite des Portfolios das Rendite-Risiko-Profil des Portfolios verbessert, wenn der Anleger schwankungsärmere Rentenpapiere kürzerer Laufzeit oder besserer Bonität beimischt. „Eine solche Maßnahme wird zwar die kurzfristige Renditeerwartung senken, sie kann den Kunden aber vor unliebsamen Überraschungen schützen“, erläutert der Experte. „Zudem führen steigende Zinsen mittelfristig zu höheren Kuponerträgen. So werden Kursverluste abgemildert. Und der Effekt verstärkt sich, wenn die Erträge reinvestiert werden.“



### **Zinserhöhung nicht zwangsweise schlecht für Aktien**

Zugleich aber bedeuten höhere Renditen vor allem bei sicheren Staatsanleihen, dass diese im Vergleich zu risikoreicheren Anlageklassen attraktiver werden. Darunter könnten zum Beispiel Aktien leiden, die aktuell von dem Niedrigzinsumfeld profitieren.

„Viele Anleger setzen auf Dividendenwerte, weil sie Renditen von zwei bis drei Prozent bringen“, sagt Tilmes. „Wenn aber sichere Bundesanleihen wieder vergleichbar hohe Erträge abwerfen, dann könnte es zu einer Umschichtung von schwankungsstärkeren Aktien in Staatsanleihen kommen.“ Was wiederum die Aktienkurse unter Druck bringen könnte.

Ob es allerdings schon in Kürze zu einer Zinserhöhung kommt, die so nachhaltige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte hat, ist umstritten – auch wenn Janet Yellen gerade angekündigt hat, dass die US-Notenbank die Zinsen noch in 2015 erhöhen wird. „Allein schon auf Basis dieser Ankündigung sollten Anleger panikartiges Umschichten im Portfolio vermeiden“, rät Tilmes. Auch wenn es zu einem ersten Zinsschritt kommt, stellt sich als nächstes die Frage, ob zum Beispiel die Aktienkurse im Verlauf eines Zinserhöhungszyklus tatsächlich fallen. Eine Untersuchung von Allianz Global Investor zeigt, dass das in der Vergangenheit nicht immer der Fall war. Demnach ging es für Aktien nach dem ersten Zinsschritt zwar um rund sieben Prozent im Schnitt nach unten. Über den gesamten Zeitraum der Zinserhöhungen hinweg aber legten die globalen Aktienmärkte durchschnittlich 4,6 Prozent zu.

### **Die eigenen Anlageziele nicht aus den Augen verlieren**

Wer sich dennoch Sorgen bezüglich der künftigen Zinsentwicklung macht, sollte im ersten Schritt sein Depot sorgfältig durchsehen und analysieren, inwiefern sich steigende Zinsen auswirken können. Das allerdings ist nicht ganz einfach. Helfen können dabei qualifizierte Finanzexperten, wie die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®), die mit Hilfe moderner Analysetools verschiedene Szenarien und deren Auswirkung auf ein Portfolio durchspielen können. Im zweiten Schritt können sie dann den Anleger dabei unterstützen, seine Asset Allocation – wenn nötig – anzupassen, ohne dabei die individuellen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen oder die persönliche Risikoneigung des Anlegers zu vernachlässigen.



## Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/ Main ist seit 1997 Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP-Organisationen mit über 155.000 CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in 26 Ländern. Nach dem Zusammenschluss mit der European Financial Planning Association Deutschland (EFPA Deutschland) e. V. sind über 2.000 Zertifikatsträger als CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger), European Financial Advisor (EFA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) aktiv.

Die CFP®-Zertifikatsträger zählen in Deutschland mit ihrem umfassenden und ständig aktualisiertem Fachwissen zur Elite in der Finanzdienstleistungsbranche. Sie sind im Durchschnitt knapp 45 Jahre alt. Knapp 20 Prozent der CFP®- und CFEP®-Zertifikatsträger sind weiblichen Geschlechts. Rund 60 Prozent der Zertifikatsträger sind als Finanz- und Nachlassplaner bei Banken tätig, die restlichen 40 Prozent sind freie Berater.

Der FPSB steht weltweit für den höchsten Standard in Finanzberatung und Finanzplanung. Erklärtes Ziel ist die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards zum Nutzen der Verbraucher. Diese Standards werden durch die Akkreditierung von Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Lizenzierung von Finanzberatern, die die akkreditierten Weiterbildungsprogramme und entsprechende Prüfungen erfolgreich absolviert haben, sichergestellt. Außerdem bietet der FPSB Deutschland den European Financial Advisor (EFA) als europaweit normierte Zertifizierung neben dem weltweit anerkannten CFP®-Zertifikat an.

Darüber hinaus hat der FPSB Deutschland als Prüf- und Begutachtungsstelle für DIN CERTCO und Austrian Standards Plus 1.471 Personen nach DIN ISO 22222 (Privater Finanzplaner) zertifiziert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.fpsb.de](http://www.fpsb.de)

### Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: [presse@fpsb.de](mailto:presse@fpsb.de)

[www.irisalbrecht.com](http://www.irisalbrecht.com)